

Monaco, 21. 4. 38.
 chez Mr. Justin Roussel
 19, Boulevard Charles III

Lieber Herr Karberhaus!

Ich danke für Ihren Brief v. 18. ds. und habe mich gefreut, einmal wieder etwas von Ihnen zu hören. Ich kann mir lebhaft denken, dass Sie mit den Vorbereitungen zur Reichs-Gartenschau allerhand zu tun gehabt haben. Wie Sie sehen, bin ich immer noch hier. Ich gedachte auch bis zur Beendigung der spanischen Tragödie hier zu bleiben. Me gusta tanto el sol! No puedo vivir sin sol!

Ich gehe immer noch viel in die Gärten. Es ist fabelhaft, was diese Küste für eine Fundgrube für allerhand seltene Pflanzen ist. Gestern war ich wieder in dem Garten von Major Johnston in Mentone. Der Mann geht selbst nach Asien, Afrika etc. und sammelt. Ein fabelhafter Garten! Diese Verbindungen werden Ihnen von grossem Nutzen sein. Auch bei Proschowsky war ich. Es geht ihm seit dem Tod seiner Xantippe etwas besser. Der älteste Sohn hat eine Zuchtanstalt für exotische Fische im Garten eingerichtet. Er liefert viel nach Paris. Der Garten ist natürlich ganz und gar verwildert. Viel Sachen sind verschwunden. Man sollte von Ihnen aus einmal mit einem Camion zu dem Mann fahren und die seltene Palmen wie Kanthorhopf abholen. Anders sind die Sachen gar nicht zu beschaffen. Ich kann mir denken, dass Sie dort viel Neues & Interessantes zu sehen bekommen haben. Von Ihnen schreibt man mir immer noch erträglich. Allerdings weiss ich nicht, ob man mir die Wahrheit sagt. Unter dem Gartenpersonal sieht es bis aus. Svensson wird seine Last haben. Marti hat einen Schlaganfall gehabt; Herta ist, wie Sie wissen, schwindsüchtig y entre las demás se habian introducido algunas gaudules. Svensson also scheint's der einzige der etwas tut, und er wird von der Behörde angehalten, Gemüse anzubauen. Wochenlohn eines Landarbeiters jetzt 110 Pes. Ich hatte dieser Tage einen Bericht über den Garten von Prof. Font Quer. Letzterer stellt nämlich eben einen Katalog auf über alle in Katalonien vorhandenen botanischen Werke. Unsere Bibliothek

+ Manes sollte hier eine Jekang einen Teich haben, die Stammgänger, Namen
 g. Alpen schickt.

soll auch aufgenommen werden. Er geht deshalb manchmal mit der Bibliothekaria von der Universität nach Planes. Das kann ja nichts schaden. Der Gartenbericht von Font Auer war sehr gut. Auf alle Fälle ist die Bibliothek noch da, und das ist schon ein Erfolg. Hoffentlich geht der Schließakt auch noch schadlos an ihr vorüber. Allerdings glaube ich, dass vor diesem erschrittenen Schließakt noch viele barbarische Passieren werden. Ich habe Pepito schon verschiedene Male Kondensmilch, Kakao etc. für die Kinder geschickt; ebenso an die Kinder v. Francisco, Font Auer & Cuabrecasas. Ich würde das noch viel öfter machen, aber ich lebe ja selbst in der größten Bescheidenheit, ja unter mancherlei Entbehrungen. Man hat was man kann und denkt dabei natürlich ebenso sehr an die Erhaltung des Gartens als an die armen hungernden Kinder. Die traurigste Nachricht, die ich hatte, ist die vom Tode des einzigen Sohnes von Miguel Aldrupen. Der Junge war 15 Jahre alt. Schwindel ist er zu schnell gewachsen & konnte sich nicht richtig ernähren. Nun soll Frau Aldrupen sehr krank sein und Miguel schreibt, eine Besserung wäre kaum zu erwarten, da die nötigen Medikamente fehlten. Ich will mal sehen was ich von hier aus machen kann. Es ist Zeit, dass es aufhört; auch bei mir, denn ich bin mit der Kleidung arg berümpelt. Dabei bekomme ich morgen Besuch eines Dr. Got. der Universität Genf. Ihrem Bruder besten Dank für die Pflege meiner Backebergkakteen! In der Etikettenfrage bin ich immer noch nicht am Schluss. Ich hatte die ganze Frage dem Kaiser-Wilhelms-Institut für Metallforschung vorgelegt, aber eigentlich weniger wegen der Beschriftung als wegen des geeignetsten Metalles. Die Herren haben sich nun in lebenswürdigster und eingehendster Weise um die Sache gekümmert und raten mir, doch bei dem sehr bewährten Etikett des Casinogartens v. Monte Carlo zu bleiben; auch schon aus ästhetischen Gründen. Nach Ansicht dieser Herren, die das Metall analysiert haben, kann kaum ein besseres & haltbareres gewonnen oder empfohlen werden. Gewöhnliches Zinkblech nämlich.

Die Beschriftung ist nicht gemalt & nicht geprägt, sondern gravirt. Ich habe auch bereits Offerte auf eine Graviermaschine mit Horschraubel, von Carl Temper & Co, Freig. diese Firma hält es für möglich, dass ein Laie, also ein Bergärtner z. B., eine solche Maschine bedient. Ein Herr meines Stiftungsrates hat sich ebenfalls mit der Sache befasst und ^{es ist ihm} von einem Fachmann (Graveur) gesagt worden, dass ein Laie ^{für} die Handhabung einer solchen Maschine kaum in Frage kommen dürfte. Wenn man glauben will jedenfalls habe ich Temper mit gleicher Post geschrieben, sie sollen Ihnen das eingesamte Musteretikett ^{später} nachessen schicken. Es soll 30-40 Jahre alt sein. Es ist von der Gravur gestrichen worden. Nachher bilden sich auf der blanken ^{weißen} Gravur weiße Salze, sodass die Beschriftung weiss erscheint. Wie gesagt, dem Direktor des K.-W. Ges. für Metallforschung gefällt dieses Etikett bei weitem am besten von allem was ich ihm sonst vorgelegt habe. Man muss sich ja auch immer eingewandt sein, dass die Schüler in einem solchen Garten sozusagen ewig halten sollen. Ein etwas höherer Erstellungspreis darf also nicht so arg in die Waagschale geworfen werden wie z. B. bei einem Verkaufsartikel. Was halten Sie von obigem Monte-Carlo-Etikett? Sie waren so lebenswichtig, mir das Facsimile der Briefe von Herrn einzuschicken, aber wie so ein Etikett aussieht, weiss ich nicht. Können Sie nicht einmal eines einschicken? Auf alle Fälle sehe ich ein, dass der Dir. des K.-W. Instituts recht hat wenn er das Monte-Carlo-Etikett für das beste, schönste & vornehmste hält. Das macht doch einen ganz anderen Eindruck als das geprägte. Vielleicht könnte der Kleine Bruder von Francesco, der so gut zeichnet, das Gravieren lernen. Aber wer weiss denn heute, ~~was~~ ob die finanzielle Lage des Gartens so sein wird, dass ich mit einem Graveur gelangen kann. Der Führer durch die Ausstellung wird mich sehr interessieren. Viele Grüsse an Ihre liebe Frau und Herrn & Frau Maap. Es würde mich interessieren zu hören, wer an Ihrem internationalen Kongress alles teilnimmt? Spanier wohl kaum? aber wohl Italiener? mit Franzosen auch?

Halben Sie das Monto-Carlo-Phillett bitte gut auf. Von der Hedwig
höre ich sehr wenig; ihre letzte Adresse war folgende:

Berlin-Wilmersdorf - Friedenau

bei Familie Herrmann (oder Herrmann)

Bernhardtstrasse 14

Mit freundlichen Grüßen an Sie & Ja. Paquita

Stets Ihr

C. Faust

Schreiber arbeitet gut in U. S. A.

Er hat voriges Jahr für Felsengärten

I. Preis und goldene Medaille bekommen.

In Sevilla arbeitet meine Firma gut,

aber Barcelona, Valencia, Madrid

sind sozusagen Kapit.